

## Kriegerdenkmale in Wendhausen

### 1870-71

Das älteste Denkmal ist den Teilnehmern des deutsch- französischen Krieges in den Jahren 1870-71 gewidmet. Wann es errichtet wurde, ist nicht bekannt. Das Monument ist als ein auf einem Podest stehender Obelisk gestaltet. Unter der Spitze befindet sich das Eiserne Kreuz, umrankt von einem Eichenlaubkranz. Er wird durch ein Band mit der Aufschrift „Mit Gott für Kaiser König und Vaterland“ gehalten. Die Widmung lautet: „Zur Erinnerung an den siegreichen Feldzug 1870-71 in welchem folgende Söhne unserer Gemeinde für Deutschlands Ehre mitgekämpft haben“. Die 13 Männer sind namentlich aufgeführt, möglicherweise nach dem Alter sortiert, nicht alphabetisch.<sup>1</sup> Offenbar gab es keinen Gefallenen:

Carl Liessmann, Carl Schiller, Christian Böltau, Heinrich Weddig, Friedrich Meibohm, Christian Ossenkopp, Carl Müller, Hermann Wellhausen, Andreas Müller, Joseph Seeleib, Otto Weigel, August Seeger.

Das Denkmal stand bis 1967 <sup>2</sup> außerhalb des Dorfes an der Gabelung der Heinder Straße zur heutigen Bundesstraße 6.<sup>3</sup> Das Gelände war zu den drei Straßenseiten hin vollständig eingegrünt. Es wurde daher „die Grotte“ genannt.<sup>4</sup>

### 1914-18

Das Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs wurde im Oktober 1931 geweiht.<sup>5</sup> Es befand sich auch in obiger Anlage an der Heinder Straße. Die Gestaltung erinnert an die neolithische Megalithkultur: auf vier als Basis fungierenden Findlingen erhebt sich ein fünfter wesentlich größerer Stein in die Höhe. Auf ihm befestigt war eine Bronzetafel mit Stahlhelm, Widmung und den 15 Namen der Gefallenen, dahinter wohl das Datum ihres Todes:

*Loni Jahns, Richard Jahns, August König, Friedrich König, Wilhelm Legge, Heinrich Leinemann, Hermann Meyer, Albrecht Neumann, August Ossenkopf, Willi Ritter, Konrad Strübig, August Wollmann, Heinrich Warnecke, Oskar Ziegert.*



Abb. 1: Das 1870er Denkmal

<sup>1</sup> Da ich keine Einsicht in die Kirchenregister der Zeit habe, kann ich das nicht nachprüfen.

<sup>2</sup> Fotos der Umsetzung, Archiv Trenckmann

<sup>3</sup> Farbdia um 1960, Archiv Trenckmann

<sup>4</sup> Erinnerungen von Irma Müller und Johanna Trenckmann 2020

<sup>5</sup> Kinderzeichnung mit der Notiz von Mutter Ursula: „Denkmal-Einweihung Okt. 1931 in Wendhausen. Gezeichnet von Heinz Trenckmann“. Archiv Trenckmann

Die Fotos geben uns wg. der Unschärfe keine weiteren Informationen. Das Monument stand ca. 30 cm aus dem Gelände heraus auf einem rechtwinkligen Podest aus Naturstein. Die Bronzetafel ist 1951 gestohlen worden.<sup>6</sup>

### 1939-45

Um das Denkmal wieder zu vervollständigen, und zur Erinnerung an die Gefallenen des 2. Weltkrieges, wurde daher eine steinerne<sup>7</sup> Platte angebracht, die folgenden Text enthielt:<sup>8</sup> 1914-1918, dazwischen das Eiserne Kreuz. Es folgt „Den in Gott für Volk u. Vaterland gefallenen Söhnen die Gemeinde Wendhausen“. Darunter: 1939- 1945, dazwischen Eichenlaub. Auf individuelle Namenslisten hat man zu dieser Zeit, wohl aus Kostengründen, verzichtet.

Zur Mitte der 1960er Jahre wurde auf dem Wendhäuser Friedhof eine Friedhofskapelle („Leichenhalle“) errichtet. In diesem Zuge hat die Kirche der politischen Gemeinde Grund und Boden zur Verfügung gestellt. Dadurch gab es nun auch die Möglichkeit, die beiden Kriegerdenkmale von der Heinder Straße ins Dorf hinein zu holen. Der alte Platz war wg. der Entfernung und des zunehmenden Autoverkehrs immer unbeliebter geworden.

1967 fanden unter Zuhilfenahme eines Bundwehrkrans die Umsetzungen statt. Das 1870/71er Denkmal konnte unversehrt an seinem neuen Standort an der Alten Straße platziert werden. Die am Megalithen angebrachte Tafel zerbrach jedoch im Moment der Lösung des Stahlseils vom Kran und konnte nicht wieder verwendet werden.

Weil die 4 Basisfindlinge sehr tief in die Erde eingelassen wurden und auf ein Podest verzichtet wurde,



Abb. 3: Das WK. 1- Denkmal mit Ersatztafel



Abb. 2: Das WK. 1- Denkmal mit Bronzetafel

hat das Denkmal deutlich an Höhe eingebüßt. Den Stein hat man geschliffen, um die Konturen der verlorenen Tafeln zu beseitigen. Eine Gravur übergab ihn von nun an wieder seiner ursprünglichen Aufgabe: neben dem Eisernen Kreuz erhielt er die schlichte Beschriftung 1914-1918. Dem Gedenken der Toten des 2. Weltkrieges dagegen dient bis heute eine schlichte Granittafel an der eigens dafür errichteten, das Grundstück einfriedenden Mauer.

<sup>6</sup> Aufzeichnungen Pastor Herbert Monden

<sup>7</sup> oder aus Beton?

<sup>8</sup> wie 3



Die Widmung für 32 Gefallene lautet: „Wir gedenken unserer gefallenen Soldaten 1939-1945

Günther Bosum, Herbert Bosum, Otto Böltau, Herbert Bolte, Anton Both, Heinz Broszat, Alfred Fritsche, Udo Grundmann, Herbert Güttler, Josef Hartmann, Heinz Köhler, Werner Kunze, Hans Kroll, Hermann Liessmann, Karl-Heinz Meier, Willi Mesek, Hermann Meyer, Hans Neubauer, Hans-Joachim Pfeiffer, Alfred Petsch, Herbert Schön, Otto Schrader, Willi Seeleib, Heinz Sundermeyer, Helmut Tartsch, Paul Uhlig, Hans Werner, Hermann Witte, Karl Wittneben, Otto Wittneben, Willi Wittneben, Erich Raddaz und den anderen infolge des Krieges umgekommenen.“

Als Abstandshalter dienen Eiserne Kreuze bzw. Eichenlaub.



Abb. 4: Die Wendhäuser Kriegerdenkmale 2020

Zu Beginn der 2000er Jahre gab es Stimmen, die auf das Fehlen einer Namensliste der 1914-18 Gefallenen hinwiesen. Seit 2014, aus Anlaß des Beginns des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren, findet sich eine solche nun auch an der oben genannten Mauer. Sie ist in ihrer Gestaltung eng angelehnt an die der vorhandene Gedenktafel.

Der Text greift die Form der zerstörten Nachkriegsplatte auf: Jahreszahlen mit Eisernem Kreuz, und die Liste nennt „Gefallene Söhne der Gemeinde Wendhausen“.